

GESUNDE KLAUEN (3/4): Ein Rückblick auf sechs Projektjahre «Gesunde Klauen»

Die Dokumentation lohnt sich

2019 wurde das Ressourcenprojekt «Gesunde Klauen – das Fundament für die Zukunft» gestartet, und etwas mehr als 1200 Betriebe nahmen teil. Nun neigt sich das Projekt dieses Jahr dem Ende der Phase I zu.

ANDREA PREISWERK*

Das übergeordnete Ziel des Ressourcenprojekts «Gesunde Klauen – das Fundament für die Zukunft» war die Verbesserung der Klauengesundheit des Schweizer Rindviehbestands. Dies sollte unter anderem durch die digitale Erhebung von Klauengesundheitsdaten während der routinemässigen Klauenpflege durch gewerbmässig arbeitende Klauenpfleger ermöglicht werden. Des Weiteren spielte die Betreuung der teilnehmenden Betriebe und das regelmässige Monitoring von deren Klauengesundheitsdaten eine zentrale Rolle.

Umfassender Überblick

Trotz anfänglicher Herausforderungen konnte gezeigt werden, dass die digitale Dokumentation der Klauengesundheitsbefunde zahlreiche Vorteile bietet. So erhalten sowohl Tierhaltende, Bestandestierärzte als auch Klauenpflegende einen umfassenden Überblick über den Gesundheitszustand der Tiere. Darüber hinaus können immer wiederkehrende, chronisch kranke Kühe anhand der Tierhistorie im Auge behalten und bei Ausbleiben des Behandlungserfolgs ausgemerzt werden. Auch Nachbehandlungen können unkompliziert eingetragen werden, und es besteht die Möglichkeit, Kühe zu kennzeichnen,



Auf den 1200 teilnehmenden Betrieben waren professionelle Klauenpfleger mit der Klauenpflege beschäftigt. (Bilder: zvg)



Bei Bedarf werden neue Klauenpfleger ausgebildet, die die Klauengesundheit digital dokumentieren.

die erneut im Klauenstand untersucht werden müssen. Diese und weitere Möglichkeiten der

digitalen Dokumentation tragen dazu bei, die Effizienz und die Transparenz in der Klauenpflege

zu steigern und unterstützen die Tierhalter dabei, die Gesundheit ihrer Tiere optimal im Blick zu behalten.

Zuchtwert ist möglich

Am Donnerstag, den 7. November, wurden die wichtigsten Erkenntnisse des Projektes «Gesunde Klauen» im Rahmen einer Abschlussveranstaltung am Inforama Rütli in Zollikofen BE vorgestellt. Die Veranstaltung hatte das Ziel, die Ergebnisse der aus dem Projekt entstandenen wissenschaftlichen Arbeiten sowie die Erfolge des Gesamtprojektes zu präsentieren. Im Anschluss an die Präsentationen hatten die zahlreichen

Teilnehmenden die Gelegenheit, sich bei einem gemeinsamen geselligen Abendessen auszutauschen und über die gewonnenen Erkenntnisse der vergangenen Jahre zu diskutieren.

Ein zentrales Fazit der Präsentationen war, dass die digitale Dokumentation der Klauengesundheitsdaten durch die Klauenpflegenden über die letzten Jahre einen erheblichen Mehrwert gebracht hat und dass daraus zukünftig ein Zuchtwert für Klauengesundheit durch die ASR (Arbeitsgemeinschaft Schweizer Rinderzucht) erarbeitet werden kann. Weiter wurde während der Veranstaltung verdeutlicht, dass vom Projekt be-

treute Betriebe durch Umsetzung der ihnen empfohlenen Massnahmen die Vorkommenshäufigkeit von Klauenerkrankungen deutlich senken konnten.

Neue Klauenpflegende

Phase II des Projekts ist eine Übergangsphase, welche auf die Beibehaltung der Wirkung abzielt und in der bei Bedarf auch neue Klauenpflegende für die digitale Dokumentation ausgebildet werden. Diese Phase wird sicherstellen, dass die erarbeiteten Strategien nachhaltig verankert werden. Noch laufende Projekte, wie zum Beispiel die Erarbeitung eines Mortellaro-Bekämpfungskonzeptes, werden fertiggestellt.

Dokumentation fortführen

Es ist nun entscheidend, dass die ausgebildeten Klauenpflegenden weiterhin digital dokumentieren und somit wertvolle Daten sammeln, um die Zuchtwertschätzung kontinuierlich zu optimieren. Dies ermöglicht es auch den Tierhaltenden, weiterhin den Überblick über die Klauengesundheit auf ihrem Betrieb zu behalten. Eine Anlaufstelle für Fachinformationen bei Klauengesundheitsfragen wird weiterhin am Tierspital Bern bestehen bleiben, um auch zukünftig Unterstützung zu gewährleisten und um den Austausch von Informationen zu fördern.

*Die Autorin arbeitet an der Wiederkäuferklinik der Vetsuisse-Fakultät der Universität Bern.

WEITERE INFOS

Aktuelle Informationen können jederzeit der Website www.gesundeklauen.ch entnommen werden. ap